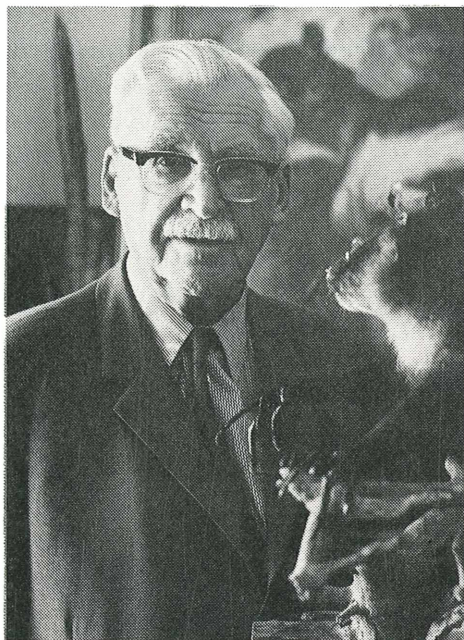


# Prof. DDr. h. c. Eduard Paul Tratz †



Der weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte und geschätzte Gründer des Hauses der Natur in Salzburg wurde am 25. September 1888 als Sohn einer angesehenen Salzburger Familie geboren. Er war ein Enkel des Altbürgermeisters Rudolf Biebl, während sein Vater als Oberst bei den Kaiserjägern diente. Schon als Bub galten seine Interessen ganz den Tieren, er legte bereits umfangreiche Sammlungen an, die den Grundstock für das 1919 eröffnete private Vogelmuseum im Monatschloßchen Hellbrunn bildeten. Die große Besucherzahl in diesem kleinen, originellen Museum bestärkte Tratz in seinen Plänen, ein neues größeres Naturkundemuseum zu schaffen. Mit Hilfe eines Vereines der Gesellschaft für darstellende und angewandte Naturkunde gelang es ihm bereits im Jahre 1924, in den verwahrlosten Räumen der alten Hofstallkaserne dieses neue Museum, das bald in „Haus der Natur“ umbenannt wurde, zu eröffnen. Die rasche Verwirklichung dieses großen Projektes

war jedoch nur durch die Mithilfe zahlreicher Salzburger Bürger aller Gesellschaftsschichten möglich. Durch sein gewinnendes Wesen verstand es Eduard Paul Tratz ungezählte Freunde in aller Welt zu gewinnen, welche die wertvollen Sammlungen durch einen nie versiegenden Strom von Spenden und Stiftungen bereicherten. Keine Woche verging, ohne daß nicht irgendein Naturobjekt — ein schönes Mineral, ein interessantes Tier, ein Fossil — in das Museum gebracht, oder eine ganze zoologische oder ethnologische Sammlung von oft unschätzbarem Wert gestiftet wurde. Die Vollendung seines Wirkens brachte zweifellos das im Jahre 1959 eröffnete neue Haus der Natur im ehemaligen Ursulinenkloster, trotz aller Sorgen, welche die Übersiedlung der riesigen Sammlungen für den damals siebzigjährigen Direktor mit sich brachte.

Das Haus der Natur gehört seit seiner Gründung zu den bestbesuchten Museen Europas. Der Grund dieses Phänomens ist darin zu suchen, daß Tratz bereits bei der Gründung völlig neue Wege musealer Darstellung, die damals geradezu revolutionär waren, beschritten hat. So wurde sein Museum zu einem Schauhaus der Natur, in dem in meisterhafter Weise die gesamte Natur — Tier, Pflanze und Mensch in aller Vielfalt ihrer Formen und Beziehungen zueinander und zur Umwelt gezeigt wird. Die museale Darstellung ist lebendig, vielfältig und abwechslungsreich wie die Natur selbst. Dabei hat Tratz viele Darstellungen aus dem Leben der Tiere selbst gezeichnet und gemalt.

Das Haus der Natur war aber seit seiner Gründung auch ein Zentrum naturwissenschaftlicher — landeskundlicher Forschungen. Dabei widmete sich der weitgereiste Prof. Tratz besonders vogelkundlichen und säugetierkundlichen Forschungen, und ist Verfasser von über 300 wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Publikationen. Neben seiner intensiven Mitar-

(Fortsetzung auf 4. Umschlagseite)

beit beim Aufbau des Salzburger Tiergartens — er gehörte auch zu den Gründungsmitgliedern — setzte sich Tratz auch immer wieder mit Tatkraft für den Schutz unserer Landschaft und ihrer Werte ein. So zählte er auch zu den ältesten Pionieren des Österreichischen Naturschutzbundes und stellte sein Haus der Natur in den Dienst intensiver Aufklärungsarbeit für die gute Sache des Naturschutzes. Das Lebenswerk des Verstorbenen, sein Haus der Natur, das durch seine weit über

die Grenzen Österreichs hinausgehende Strahlkraft als Bildungs- und Forschungsstätte weltberühmt geworden ist, und zu den großen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt zählt, ist ein Geschenk des großen Salzburgers an seine Heimatstadt.

Land und Stadt Salzburg und die Republik Österreich wußten die Bedeutung dieses Werkes schon zu Lebzeiten des Professors zu schätzen, und dankten dem Salzburger Ehrenbürger hiefür durch Verleihung vieler höchster Auszeichnungen.

Prof. Dr. Eberhard Stüber

## Umweltschutzgespräche 1977

### Programm

Freitag, 25. Februar 1977

13.05 Uhr Eröffnung der Umweltschutztagung 1977

16.00 Uhr Festvortrag:  
*„Landschaftsbewertung für Erholungszwecke, Modelluntersuchung Virgental-Osttirol“*  
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Engelhardt, München, Präsident des Deutschen Naturschutzringes e. V.

Im Anschluß daran:

*Jahreshauptversammlung 1977*  
der „Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz“

Samstag, 26. Februar 1977

9.30 Uhr Podiumsdiskussion:  
*„Umweltschutzprobleme der Energiegewinnung in Österreich unter besonderer Berücksichtigung der Wasserkraft“*

12.00 Uhr Ende der Tagung